

Darstellung des α -Naphthylmethylketons.

Nach Caille¹ entsteht bei der Friedel-Craft'schen Synthese des Naphthylmethylketons in Schwefelkohlenstofflösung, wenn man unter Eiskühlung arbeitet, nur das α -Naphthylmethylketon, so daß die früher notwendige Trennung der Isomeren auf dem Wege über die Pikrate wegfällt.

Das nach dieser Vorschrift aus Acetylchlorid und Naphthalin dargestellte und mehrmals im Vakuum destillierte Keton ging unter Atmosphärendruck zwischen 295 und 298° über (Caille: 295 bis 297°).

Die Ausbeute an reinem Keton betrug ungefähr 40% der Theorie. Zur Kontrolle, ob nur das α -Naphthylmethylketon vorlag, diente das Pikrat, das bei 116° schmolz (Caille 116°).

Kondensation von α -Naphthylmethylketon mit Benzaldehyd.

Die Kondensation wurde im Sinne der Angaben von Claisen und Claparède und Kostanecki und Rossbach ausgeführt; es seien hier die Verhältnisse angegeben, die die besten Ausbeuten lieferten: 10 g Keton und 6 g Aldehyd werden in ungefähr der zehnfachen Menge Alkohol gelöst und 10 cm³ einer zehnpromentlichen Natronlauge hinzugefügt. Das anfangs klare Gemisch trübt sich nach 10 Minuten Stehens und nun fällt unter Erwärmung reichlich Öl zu Boden, das nach mehrtägigem Stehen in der Kälte zu einer plastischen Masse erstarrt, in der man schon deutlich gelbe Krystalle erkennen kann; die darüber stehende Flüssigkeit zeigt eine grasgrüne Färbung. Nach dem Abgießen derselben wird die zähe Masse bis zum Verschwinden der alkalischen Reaktion mit Wasser durchgeknetet; auf Zusatz von Äther lockert sie sich, so daß man die gelben Krystalle von dem in Äther gelösten Öle absaugen kann (Ausbeute: 4.5 g Krystalle und 6 g Öl).

Bei Anwendung stärkerer Laugen oder höherer Temperaturen wird die Ausbeute etwas zugunsten des Öles verschoben.

¹ Compt. Rend., 153, 393 (1911).